

Erfahrungsbericht Pontificia Universidad Javeriana, Bogotá, Kolumbien

Wintersemester 2023/24 und Sommersemester 2024

## **Bewerbung und Vorbereitung**

### 1. Bewerbungsverfahren

Im November war die Bewerbungsfrist für das Auslandssemester an der Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá. Ende November erhielt ich die Einladung zum Bewerbungsgespräch. Nach dem Bewerbungsgespräch Mitte Dezember (welches auf Deutsch und teils auf Spanisch stattfand, mein Niveau lag damals bei B2/C1) erhielt ich schließlich kurz darauf im Dezember die Zusage für das akademische Jahr 2023/24.

### 2. Impfungen und Medikamente

Mit den Impfungen kann ich empfehlen, frühzeitig zu beginnen, da einige Impfungen, wie beispielsweise gegen Tollwut oder Denguefieber, in einem vorgegebenen Abstand mehrere Dosen erfordern. Ich habe mich dafür im Tropeninstitut beraten lassen, welche Impfungen empfehlenswert sind. Da in Kolumbien in manchen Gebieten Malaria vorkommt, ist es empfehlenswert, sich bereits im Voraus Gedanken darüber zu machen, ob man dorthin reisen möchte und, falls ja, sich um eine Prophylaxe zu kümmern (dies kann bereits in Deutschland erfolgen oder vor Ort). In Bogotá selbst gibt es aufgrund der Höhe kaum Mücken. Ansonsten hatte ich zusätzlich eine klassische Reiseapotheke dabei. Das Tropeninstitut stellt dafür eine Empfehlung aus oder man kann sich direkt in der Apotheke beraten lassen.

### 3. Flug

Den Flug buchte ich direkt, nachdem ich die genauen Zeiträume der Einführungsveranstaltungen erhalten hatte. Mein Flug ging am 9. Juli, sodass ich ein paar Tage vor den Veranstaltungen Zeit hatte, um mich an die Höhe in Bogotá und die Zeitumstellung zu gewöhnen sowie erste organisatorische Dinge zu erledigen. Ich zahlte insgesamt etwa 1200 € mit Air Europa.

### 4. Finanzierung und Stipendium

Ich habe mich um ein Baden-Württemberg-Stipendium sowie um das PROMOS-Stipendium vom DAAD beworben. Letzteres habe ich bekommen und dadurch eine Reisekostenförderung erhalten.

## 5. Wohnungssuche

Rund um die Javeriana gibt es einige WGs oder sogenannte Coliving, die in Bogotá sehr verbreitet sind. Im Coliving.bogota (Instagramseite) haben Freund:innen von mir gewohnt und haben sich dort wohl gefühlt. Ich selbst habe meine Wohnung im ersten Semester über die Austauschstudentin aus Heidelberg des vorherigen Semesters gefunden. Diese war eine Fünfer-WG und lag in Chapinero, direkt neben der Uni. Dort zahlte ich 1100.000COP (etwa 250€) im Monat. Im zweiten Semester zog ich zu einer Freundin in eine Dreier-WG. Diese lag in Teusaquillo, in einer Gegend mit vielen süßen Cafés, Bars und Restaurants, etwa 20 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt. Mein Zimmer war zwar etwas kleiner, aber die Wohnung war total gemütlich. Dort zahle ich 950.000COP (etwa 218€) pro Monat. In beiden Wohnungen und Vierteln habe ich mich sehr wohl gefühlt und würde diese sehr empfehlen. Bei Bedarf kann ich gerne die Kontakte der Vermieter weitergeben.

## 6. Kurswahl und Lehre

Die Kurse werden bereits vor der Abreise aus Deutschland ausgewählt. Diese können aus einem digitalen Vorlesungsverzeichnis sehr frei gewählt werden. Das heißt, es können auch Kurse aus anderen Studienfächern belegt werden, wobei darauf geachtet werden muss, dass sich diese zeitlich nicht überschneiden, da das System ansonsten keine Eintragung ermöglicht. Ich kann auf jeden Fall empfehlen, zunächst mehr Kurse zu wählen und diese in der ersten Woche auszuprobieren, um sich dann zu entscheiden. Generell kann man in der ersten Vorlesungswoche noch sehr einfach Kurse ändern. Auch die Abwahl von Kursen ist bis kurz vor Ende des Semesters möglich.

Meine Kurse besuchte ich am Institut für Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen. Ich habe viele Kurse zum bewaffneten Konflikt in Kolumbien belegt. Besonders empfehlen kann ich den Kurs „Género, conflicto y paz“. Dieser ist ein Masterkurs aus der Politikwissenschaft, die Masterkurse finden größtenteils freitagabends von 18:00 bis 21:00 Uhr und samstags von 08:00 bis 13:00 Uhr im Zeitraum von vier Wochen statt. Außerdem durfte ich im Kurs „Construcción y educación para la paz“ an einer Salida de Campo (Exkursion) nach Medellín teilnehmen. Dies war eines meiner Highlights in meiner Zeit in Kolumbien.

Generell sind die Kurse mit Seminaren vergleichbar. Ich habe hauptsächlich Kurse aus dem Posgrado (Master) besucht. Die Endnote (zumindest in der Politikwissenschaft) setzt sich dabei aus Abgaben während des Semesters zusammen, es gibt also nicht wie in Deutschland am Ende eine Klausurenphase. Daher mussten wir regelmäßig Aufgaben (teils in Gruppen, teils einzeln) bearbeiten, meistens eine bis zwei Präsentationen halten und ein Abschlussprojekt abgeben. In den Pregrado (Bachelor)-Kursen werden zusätzlich kleine Tests geschrieben. Generell sind die Kurse sehr interaktiv, und die Studierenden bringen sich aktiv ein. Mit meinem Spanischniveau (B2/C1) konnte ich den Kursen gut folgen. Lediglich bei

Hausarbeiten hatte ich teilweise sprachliche Schwierigkeiten, aber die meisten Professor:innen sind diesbezüglich sehr kulant und hilfsbereit.

## **Studieren an der Javeriana**

### 7. Ankommen an der Javeriana

Über das ganze Semester hinweg werden die ausländischen Studierenden von den „Compis“ von „Out of Town“ begleitet. Das ist eine studentische Gruppe, die im Laufe des Semesters immer wieder Ausflüge und Veranstaltungen organisiert. Generell kann man sich bei allgemeinen Fragen zu Bogotá, Kolumbien etc. immer an die Compis wenden.

Kurz vor Beginn der Vorlesungen werden für die internationalen Studierenden Einführungstage organisiert. Dabei erhält man allgemeine Informationen zur Studienorganisation, zu Bogotá und zu Kolumbien. Zudem ist es eine gute Gelegenheit, die anderen Austauschstudierenden kennenzulernen.

### 8. Angebot der Javeriana

Die Pontificia Universidad Javeriana ist eine Campusuniversität und gehört zu den besten Universitäten des Landes. Die Uni ist dementsprechend groß. Zu Beginn des Semesters erhalten die neuen Studierenden eine Campustour, und mit der Zeit findet man sich gut zurecht. Neben den Unikursen bietet die Javeriana ein großes Kulturangebot am Centro de la Cultura an. Dort werden verschiedene Tanz-, Gesangs- und Theaterkurse angeboten. Ich besuchte dort einen Salsa-Kurs. Eine Freundin von mir besuchte einen vierwöchigen Theatereinführungskurs, der auch sehr spannend war. Außerdem gibt es auf dem Unigelände immer wieder Konzerte, Tanzaufführungen, Poetry Slams etc. Zusätzlich gibt es ein Fitnessstudio mit einem vielfältigen Kursangebot. Die verschiedenen Sportkurse können auf der Instagram-Seite [deportivopuj](#) eingesehen werden. Für diese Kurse ist keine Anmeldung erforderlich.

## **Leben in Kolumbien**

### 9. Freizeitaktivitäten

Bogotá selbst ist eine riesige Stadt mit einem vielfältigen Angebot, von Wandern, Museen und Kunstausstellungen bis hin zu Märkten. Sehr empfehlen kann ich „La Casa de la Trocha, La Casa de la Paz“, einen Ort der Geschichte, Erinnerung, Widerstand und Versöhnung, der sich für die Umsetzung des Friedensabkommens einsetzt. Dort finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen und Workshops statt. Man kann auch einfach hingehen, sich die Artesanías (Handwerk Kunst) und das beeindruckende Haus anschauen und mit den Menschen unterhalten.

Außerdem findet jeden Sonntag der Mercado de las Pulgas de Usaquén im Stadtteil Usaquén statt. Dort gibt es von Schmuck über Kerzen bis zu Essen alles Mögliche. Empfehlen kann ich die Instagram-Seite bogotaplan, die immer über die stattfindenden Events in Bogotá informiert. Bereits in Heidelberg tanzte ich Bachata und war in Bogotá regelmäßig auf Socials. Die Instagram-Seiten jalesocial, socialconaltura und tubaile informieren meistens über die kommenden Socials. Außerdem bouldere ich und war regelmäßig in der relativ neuen Boulderhalle Trepas, über Instagram trepas.co, die auch nicht zu weit von der Javeriana entfernt ist.

#### 10. Sicherheit

Bogotá ist auf jeden Fall anders als Heidelberg oder Deutschland, aber mit der Zeit entwickelt man ein Gespür dafür, welche Gegenden Unsicher sind und braucht daher keine Angst zu haben. Wenn man einige Dinge beachtet, wie bspw. nachts mit dem Uber nach Hause zu fahren, wenig belebte Straßen zu meiden, nicht unbedingt mit dem Handy in der Hand auf der Straße herumzulaufen und keine auffälligen Wertsachen wie Schmuck zu tragen, ist man meines Eindrucks nach gut geschützt.

#### 11. Reisen

Da ich zwei Semester an der Javeriana verbringen durfte, hatte ich viel Zeit zu reisen. Kolumbien ist ein unglaublich vielfältiges Land. Ich kann als Reiseziele auf jeden Fall den Amazonas empfehlen. Wer sich für den bewaffneten Konflikt in Kolumbien interessiert, dem kann ich Medellín sehr empfehlen. Dort gibt es ein kostenloses, beeindruckendes Museum „Casa de la Memoria“. Auch die Karibikküste hat mir sehr gut gefallen. Wer gerne wandert, kann dort eine mehrtägige Wanderung zur Ciudad Perdida machen, einer antiken Stadt in der Sierra Nevada de Santa Marta, die um 800 n. Chr. von der Tairona-Kultur erbaut wurde und nur durch eine mehrtägige Wanderung durch den Dschungel erreichbar ist.

Ansonsten kann man von Bogotá aus Wochenendtrips nach Villa de Leyva machen oder die Kaffeeregion besuchen, die ich auch sehr empfehlen kann. Ich habe versucht beim Reisen, so oft es geht den Bus zu nehmen. Über redbus.co kann man die Fahrzeiten sehen. Für längere Fahrten kann ich vor allem die Busunternehmen Copetran und Bolivariano empfehlen.

#### 12. Allgemeines Fazit

Meine Zeit in Kolumbien hat mir extrem gut gefallen, und ich bin sehr dankbar, diese Möglichkeit bekommen zu haben. Ich habe das Land als unglaublich beeindruckend erlebt, mit einer komplexen Geschichte, atemberaubenden Landschaften und einer kulturellen Vielfalt. Die sozialen Ungleichheiten und komplexen Herausforderungen, denen das Land

gegenübersteht, sind spürbar und präsent. Trotz dieser Herausforderungen habe ich die Menschen als sehr offen, herzlich und hilfsbereit erlebt.

Durch meine Kurse an der Universität und die Exkursion konnte ich Einblicke in den komplexen bewaffneten Konflikt und dessen Folgen vor Ort gewinnen sowie in die Aufarbeitungsprozesse. Ich war immer wieder beeindruckt, mit welchem Engagement und Durchhaltevermögen sich die Menschen vor Ort für die Aufarbeitung der Vergangenheit und den Aufbau einer friedlicheren Zukunft einsetzen.

Kolumbien war nicht nur akademisch, sondern auch persönlich sehr bereichernd für mich. Ich bin sehr dankbar für die vielfältigen Begegnungen und den Austausch, den ich in Kolumbien hatte, und die Möglichkeit, in ein Land einzutauchen, das trotz seiner komplexen Herausforderungen so viel Hoffnung und Schönheit ausstrahlt.